

## DREI FRAGEN AN..

### Europaparlamentarier Mich! Ebner

Herr Ebner, zusammen mit Region, Eurac und anderen haben Sie die Tagung zum EU-Konvent organisiert. Sind Sie zufrieden mit deren Verlauf?

**Ebner:** Als Meinungs austausch war sie gut. Khol und Frattini haben eine sehr offene Sprache geführt. Es ist schon etwas, wenn die am gleichen Tisch sitzen, Gedanken austauschen und mehr das Gemeinsame als das Trennende sehen. Wenn gleich mit Beschränkungen zur „Dynamik der Autonomie“, hat auch Landeshauptmann Durnwalder die Aussagen Frattinis wohlwollend zur Kenntnis genommen.



Kompetenz könnte es ebenfalls ein Klagerecht geben, aber nur stark abgeduldet unter Aufsicht des Mitgliedstaates.

Durnwalder zeichnete ein pessimistisches Bild vom EU-Konvent.

**Ebner:** Das muss man nüchtern sehen. Eine Aufwertung des Ausschusses der Regionen wird es nicht geben. Wenn, dann kriegt er ein kollektives Klagerecht vor dem EuGh. Sicherlich wird er nicht vorab etwas blockieren können wie etwa der Bundesrat in Österreich und Deutschland. Für die Regionen mit gesetzgebender

Und wie schaut es mit der Absicherung des Minderheitenschutzes aus ?

**Ebner:** Wenn, dann können Mindeststandards nur über die Absicherung der lokalen Autonomien verankert werden. Die europäische Grundrechtscharta wird sicher nicht neu aufgemacht. Es muss also gelingen, irgendwo im Rahmen der Sonderautonomien eine Passage zu den Minderheiten einzuschieben.

Interv.: Barbara Varesco



**Hochkarätig besetzte lagung in Bozen: Nationalratspräsident Andreas Khol, Außenminister Franco Frattini, Gabriel Toggengurg (Eurac) sowie die Landeshauptleute Herwig van Staa, Lorenzo Dellai und Luis Durnwalder (von links).**